

Dirigent Schwemmbauer: Singen nicht nur zur eigenen Freude, sondern auch, um anderen eine Freude zu machen

Bürgermeisterchor hilft drei Einrichtungen

Jüdischer Friedhof Bechhofen, Sanitätsdienst am Gymnasium Dinkelsbühl und Verein „Vergissmeinnicht“ bedacht

ANSBACH (sh) – „Wir singen nicht nur zu unserer eigenen Freude, sondern auch, um anderen zu helfen und eine Freude zu machen.“ Gemäß diesem Motto seines Dirigenten, Landrat Rudolf Schwemmbauer, unterstützt der Bürgermeisterchor jeweils vor Weihnachten Einrichtungen im Kreis. Gestern wurden das Projekt des „Frankenbundes“ am jüdischen Friedhof Bechhofen, der Schulsanitätsdienst am Gymnasium Dinkelsbühl sowie der Verein „Vergissmeinnicht“ in Schnelldorf bedacht. Jede Organisation erhielt 500 Euro aus dem CD-Verkauf.

Die Ansbacher Gruppe des „Frankenbundes“ hat die Trägerschaft für eine Dokumentation des jüdischen Friedhofes in Bechhofen übernommen. Wie Vorsitzender Alexander Biernoth erklärte, sind noch 2232 der insgesamt rund 7000 Grabsteine sichtbar. Deren Inschriften sollen dokumentiert und so der Nachwelt erhalten werden. „Wenn dies nicht jetzt geschieht, so ist das alles für immer verschwunden“, betonte der frühere Bürgermeister Dieter Distler die Notwendigkeit. Der Friedhof, einer der größten in Süddeutschland, hat weit über Bechhofen hinaus Bedeutung.

Tobias Funk hat am Gymnasium Dinkelsbühl einen Schulsanitätsdienst eingerichtet. Der Lehrer und aktive Rettungssanitäter konnte dabei auf acht Schüler zurückgreifen, die als Mitglieder im Roten Kreuz und in der Wasserwacht bereits gute Kenntnisse mitbrachten. Inzwischen, so Funk gestern bei der Spendenübergabe im Landratsamt, habe sich der Dienst bereits bewährt. Künftig soll in der 7. Klasse die Ausbildung zum Juniorhelfer angeboten werden. Auch ein kostenloser Erste-Hilfe-Kurs ist geplant. Die Spende will Funk für die Ausbildung der Schüler verwenden.

Der Verein „Vergissmeinnicht“ in Schnelldorf unterstützt „ältere und jüngere, alleinstehende Mitglieder“. Helga Czekaj schilderte einige Aktivitäten: „Wir besuchen und betreuen die älteren Leute nicht nur zuhause und im Altenheim, sondern auch, wenn sie einmal im Krankenhaus sind – allerdings nur, wenn es gewünscht wird. Manche wollen es auch nicht.“ Die Betreuung geht freilich über Besuche hinaus. Da wird gebastelt, es werden Ausflüge organisiert, Besorgungen erledigt. Ziel ist ein Netz von Beziehungen und Verbindungen für Ältere und Alleinstehende.



Landrat und Dirigent Rudolf Schwemmbauer (2. von links) überreichte die Spende des Bürgermeisterchores an Tobias Funk (links), Helga Czekaj (2. von rechts) und Alexander Biernoth (rechts).
Foto: Haberl